7. Netzwerktreffen der Kulturakteure
am 30. Mai 2017 im Forum Jacob Pins, Höxter

Kurzprotokolle zu den acht Sessions (Diskussionsrunden):

Themen und Impulsgeber

Runde I
1) Wie begeistert man Schüler für den Museumsbesuch? – Dr. Corinna Wodarz
2) Forum Anja Niedringhaus – Silja Polzin und Christine Longère
3) Landschaft erleben - Elisabeth Brügger
4) Glasquader als Kunstobjekt – Robert Warneke

Runde II
5) Warum Singen glücklich macht – Leonore von Falkenhausen
6) Tourismus & Kultur zusammenbringen – Stephan Berg
7) Projekt MENToRee – Verena Weber
8) Nachwuchs in Vereinen – Dieter Siebeck

---

1) Wie begeistert man Schüler für den Museumsbesuch? - Dr. Corinna Wodarz / Museum Hüttesches Haus

Viele Kitas und Grundschulen zeigen wenig Interesse an Museeumsbesuchen. Im Forum kommt die Frage auf, wie bei den angesprochenen Institutionen das Interesse an den heimischen Museen geweckt werden kann und ob es bereits best-practice-Erfahrungen der TeilnehmerInnen gibt.
Es werden verschiedene Ideen und Anregungen gesammelt:

- ein direkter persönlicher Kontakt zu den Institutionen ist hilfreich (mit Werbematerial und Angeboten direkt einzelne Kindertageseinrichtungen und Grundschulen ansprechen)
- Lehrkräfte und SchülerInnen motivieren, z. B. durch:
    - Angebot: Museum als außerschulischer Lernort
    - Künstler einbeziehen
    - Kooperationsverträge mit Schulen schließen
    - Kontakt und Vernetzung zu Lehrkräften herstellen und ausbauen
- freiwillige kostenlose Angebote schaffen
- gemeinsame museumsübergreifende Projekte initiieren

2) Forum Anja Niedringhaus – Silja Polzin und Christine Longère / Forum Anja Niedringhaus

Der Verein „Forum Anja Niedringhaus“ wurde im Februar mit zunächst 20 Gründungsmitgliedern ins Leben gerufen. Zwischenzeitig ist die Mitgliederzahl auf 50 gestiegen. Das Forum möchte an das Leben und die Werte der Fotografin und Journalistin Anja Niedringhaus und ihre Mission sowie den Bezug dessen zur heutigen Zeit erinnern. Anja Niedringhaus sei nicht nur eine Fotojournalistin, sondern eine Künstlerin gewesen, die es verstand, ihren Bildern eine ausgezeichnete Komposition mit hohem Anspruch zu geben. Geplant sei, dass sich neben dem Jacob Pins Forum befindende Tilly-Haus in Anlehnung an das Forum Jacob Pins zu renovieren und dort Ausstellungsräume zu schaffen. Eine enge Zusammenarbeit der beiden Foren sei beabsichtigt, um Synergien zu schaffen: so zum Beispiel die Nutzung einer gemeinsamen Kasse. Die Finanzierung der Renovierungen soll über Landesmittel der Städtebauförderung, Spenden und Mitgliedsbeiträge erfolgen. Auf den Ausstellungsflächen sollen regelmäßig wechselnde Ausstellungen mit verschiedenen Themenschwerpunkten gezeigt werden. Derzeit werden noch die Bildrechte zu den Fotografien geklärt. Auf Nachfrage berichtet Frau Polzin, dass es sich bei dem angesprochenen Publikum ausdrücklich auch um junge Menschen handeln soll. Fotografie sei ein sehr gefragtes Thema. Diesbezüglich sei auch ein museumspädagogisches Konzept unabdingbar. Claudia Warneke bietet dem Verein hierzu ihre Hilfe an. Es wird noch einmal unterstrichen, dass es von großer Wichtigkeit sei, die einzelnen Fotografien während der Ausstellungszeiträume gut zu erläutern. Die Erfahrung habe man auch im Forum Jacob Pins gemacht. Dafür gebe es auch das Format „Bilder im Gespräch“, das regelmäßig stattfindet. Schön sei es auch, wenn man Technik mit in die Präsentation einbinden könne, um sie für junge Menschen interessant und dynamisch zu machen.

3) Landschaft erleben - Elisabeth Brügger / Bildende Künstlerin

Frau Brügger hat dieses Thema spontan gewählt, da sie selbst durch das Erleben der Landschaft immer wieder wichtige Impulse für ihr künstlerisches Schaffen erhält. In der Gesprächsrunde stellt sich heraus, dass die Teilnehmer Landschaft ganz unterschiedlich erleben und dass jeder sie auf seine Art entdecken sollte. Es wird jedoch auch deutlich, dass Menschen einen Anlass (z. B. Erlebnispfad, Spaziergang mit dem Hund, Kunstwege/-projekte, …) benötigen, um sich in die Natur zu begeben. Durch geführte Wanderungen, Sitzbänke und „Wander-Apps“ könnten Anreize geschaffen und der Zugang zur Natur erleichtert werden. Ebenso wurde über eine Art „Seelen-Geocaching“ nachgedacht. Damit könnten Erfahrungsberichte, über das, was man an dem Ort erlebt hat, an andere Personen weitergeben werden.

4) Glasquader als Kunstobjekt - Robert Warneke / Flying Air Picture

Herr Warneke informiert über die Möglichkeiten der Luftbildfotografie und präsentiert mögliche künstlerische Ergebnisse. So lassen sich mittels hochauflösenden Luftbildern z.B. 3D-Modelle gestalten, die in Form von Glasquadern touristisch vermarktet werden können. Als entsprechende Referenz verweist er auf die UNESCO Welterbestätte Quedlinburg.

Daneben sind noch zahlreiche weitere Gestaltungsoptionen denkbar, u.a. können mittels Luftbildfotografie virtuelle Rundgänge angelegt werden. Die Teilnehmer diskutieren die technischen Anforderungen der Luftbildfotografie sowie eine mögliche Konkurrenz der regional tätigen Anbieter unter Berücksichtigung der Unterschiede im Profi- und Amateurbereich.

5) Warum Singen glücklich macht – Leonore von Falkenhausen, KulturGut Holzhausen

Frau von Falkenhausen vermittelt den Teilnehmern ihre Begeisterung für das Singen, das heutzutage nicht mehr selbstverständlich ist. Dabei ist die psychosoziale Komponente des Gesangs besonders groß. Egal ob allein, zusammen mit der Mutter oder in einer Gruppe: Singen ist ihrer Meinung nach „die eigentliche Muttersprache". Singen verbindet nicht nur den Körper durch die Atmung, so dass dieser in Schwingung gerät, sondern wirkt auch auf die Seele. Das Gemeinschaftserlebnis Gesang führt so unweigerlich zu einer Anhäufung von Glückshormonen. Zum Abschluss erproben die Teilnehmer das zuvor Vermittelte und singen gemeinsam.

6) Tourismus & Kultur zusammenbringen – Stephan Berg / Sachgebietsleiter Tourismus und Kultur, Stadt Höxter

Herr Berg stellt zur Diskussion, welche Wünsche die Kulturakteure an die kommunalen Touristiker haben, um herauszufinden inwieweit dies mit dem übereinstimmt, was die Touristiker zur Unterstützung der lokalen Kulturschaffenden/-institutionen leisten können. Daraufhin äußern die Teilnehmer diverse Ideen, u.a. die Erstellung eines monatlichen Printproduktes, welches nicht nur über Veranstaltungen informiert, sondern auch redaktionell über die Kultureinrichtungen berichtet sowie die Einbeziehung von einzelnen künstlerischen Angeboten in zielgruppenspezifische touristische Bausteinprogramme. Herr Berg weist darauf hin, dass Grundlage einer erfolgreichen Kooperation zwischen Kultur und Tourismus zunächst einmal die Information über bestehende kulturelle Angebote an die Touristiker sei. Denn nur was bekannt sei, könne auch verkauft werden. Pro und Contra hinsichtlich der Einführung von Printprodukten werden eruiert, hier mangelt es vor allem an personellen Kapazitäten. Wünschenswert seitens der Touristik seien vor allem Winterangebote, die sich an die Zielgruppe der Aktivtouristen 60+ wenden. Weitere Themen: Unterstützung bei der Vermittlung von Workshopangeboten, Marketing sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

7) Projekt MENToRee – Verena Weber / Kommunales Integrationszentrum Kreis Höxter

Frau Weber stellt das Projekt MENToRee vor, vor dem Hintergrund damit lokale Kulturakteure mit Kulturschaffenden bzw. an Kultur interessierten Menschen mit Migrationshintergrund zusammenzubringen. MENToRee funktioniert folgendermaßen: Ehrenamtliche (=Mentoren) übernehmen eine Art Patenschaft für Geflüchtete (=Mentees), vermitteln diesen wichtige Dinge über das Leben in Deutschland, Kunst, Kultur und Alltag, begleiten sie zu Behördengängen und/oder lehren sie beispielsweise die deutsche Sprache, treiben gemeinsam mit ihnen Sport etc. Solch eine Patenschaft ließe sich auch auf den kulturellen Bereich anwenden. Als Mentor muss man keine speziellen Kenntnisse, sondern einfach Spaß am Umgang mit Menschen haben. Für den Mentor stehen monatlich € 44,- als Aufwandsentschädigung für Fahrtkosten und beispielsweise Eintrittsgelder zur Verfügung. Durch das Projekt sollen Berührungsängste abgebaut werden, Menschen sollen zueinander

finden, gemeinsam Freizeit gestalten, sich gegenseitig helfen, Netzwerke gründen und Stammtische ins Leben rufen. Frau Warneke berichtet von der Internetplattform www.meinhoexter.de und bietet an, ein Interview mit den Ansprechpartnern des Kommunalen Integrationszentrums über das Projekt zu veröffentlichen, um dieses bekannter zu machen. Interessierte können sich jederzeit gerne an das Integrationszentrum des Kreises Höxter wenden und bekommen von dort jegliche Unterstützung.

8) Nachwuchs in Vereinen – Dieter Siebeck / Heimat- und Verkehrsverein Höxter

Herr Siebeck wünscht sich mehr Nachwuchs für seinen Verein und fragt nach möglichen Anreizen, um Jugendliche für die Vereinsarbeit zu begeistern. In der sehr kleinen Diskussionsrunde wird schnell deutlich, dass alle Vereine Probleme haben neue Mitglieder, besonders aber Jugendliche und junge Erwachsene, zu gewinnen. Als mögliche Lösung wird angeregt, Angebote und Aktionen durchzuführen, die für Jugendliche interessant sind, um sie über diese „Türöffner“ dann in das Vereinsleben zu integrieren. Auch eine „Auszeichnung“, also ein sichtbares Zeichen - sei es für besondere Leistungen oder eine langjährige Mitgliedschaft - ist vielen Menschen sehr wichtig.